

Museumsführer in Deutsch überreicht

AgGL will geschichtliche Verbindungen zum Elsass in Erinnerung bewahren

Kenzingen. Die Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde (AgGL) übergab der neuen Museumsleitung in Andlau einen Museumsführer in Deutsch.

Wohl nur wenige Menschen im Unteren Breisgau wissen, weshalb es in Kenzingen einen Richardisweg, einen Andlauweg gibt, was es mit diesen Straßennamen auf sich hat und warum es hier in der Spitalstraße ein Stadthaus des Klosters Andlau gab. Die Kenzinger Ortsgeschichte und ihre Beziehungen zum Frauenkloster Andlau reichen weit zurück. Die historischen Kontakte zu pflegen, hat sich die AgGL zur Aufgabe gemacht. Dieser Tage war das Vorstandsteam wieder zu Besuch im Elsass.

Anlass des jüngsten Besuchs war die Übergabe eines Sonderdrucks aus die Pforte 2020/21 „Das Bildungszentrum mit Werkstätten zur Vermittlung des Kulturerbes des Elsass (Les Ateliers de la Seigneurie) Andlau, verfasst von Maurice Laugner, ehem. Bürgermeister (1995 bis



Besuch bei der Übergabe des Sonderdrucks vor der Seigneurie.

Foto: Verein

2008), Mitgründer des Centre d'Interprétation du Patrimoine (CIP) und Vorsitzender des Fördervereins. Frank Burckel, der neue Leiter der Seigneurie und Maurice Laugner waren hocherfreut und dankten für die 300 Exemplare, ebenso für 30 Ausgaben über José Cabanis in Die Pforte

2004/05. Solche besuche sind eine wunderbare Gelegenheit, Kontakte zu pflegen, sich kennenzulernen, frei nach dem Grundsatz „Liebe Deinen Nachbarn!“. Der Oberrhein ist heute eine Europaregion, deshalb ist es für Geschichtsfreunde auch eine Herausforderung, neugierig zu machen,

mehr voneinander wissen zu wollen, was die gemeinsamen Wurzeln sind und was heute im Alltag geht. Im Kleinen anfangen ist ganz bestimmt die effizienteste Art, andere besuchen, Nachbarn und die Zweisprachigkeit dann zu erlernen - der nächste Schritt.